



A b e n d =

z e i t u n g.

198.

S o n n a b e n d , a m 19. A u g u s t 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldschen Buchhandlung.

Gedruckt in der Kelmerschen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heil.)

Pauline.

(Einer trauernden Mutter.)

„Ist dies der Schlummer, — oder ist's der Tod?
„Erschließt kein Morgen diese Auglider?
„Das holde Lächeln, kehrt es nimmer wieder
„Das uns der Freude stillen Himmel bot?“

Es ist der tiefste Schlaf; man nennt ihn Tod.
Doch laß den Schmerz die Wange Dir nicht bleichen!
Es trägt der Tod ein heilig Friedenszeichen
Und seine Nacht hat auch ein Morgenroth.

Du hast Dein Kind geliebt, beschirmt, bewacht,
Warst Schutzgeist ihm; — nun hat es Gott gewendet,
Und Deinem Kind das Englamt gespendet,
Das früher Er Dir liebend zugehacht.

Es soll fortan an Deiner Seite stehn
Ein Bote Gottes in des Lebens Stürmen,
Soll vor Gefahr die treuen Eltern schirmen,
Ein Schutzgeist, beiden liebend ausersehn.

Ob unsichtbar: Du fühltest seine Näh'
Im milden Wehn, das Deine Wangen kühlet,
Wenn banger Schmerz in Deinem Busen wühlet
Als ob die Welt vor Deinem Blick' vergeh'.

Dann ruft es leise: Sieh' ich bin Dir nah,
Und bringe Dir von meinem Himmel Kunde!
Dein Kind, es steht mit Dir im ew'gen Bunde,
Und heilig ist, was Gottes Rath erschah!

Wie Du des Lebens Trank mir einst gereicht,
So bring' ich Labung Dir vom Himmel nieder,
Mit Kraft durchströmend Deine müden Glieder,
Mit Himmelskraft, die nimmer stirbt und weicht.

Wie ich das Auge sonst zu Dir gewandt,
Der Liebe Himmel suchend in dem Deinen,
So hebst Du jetzt Dein Auge zu dem reinen,
Seligem Himmel, meinem Vaterland.

Und dieses Liebesband, das uns umschlingt
Durch alle Zeit, durch alle Ewigkeiten,
Es wird Dich zu der schönen Heimath leiten,
Wo Gottes Hand Dein Kind Dir wieder bringt.

Dann wirst Du sehn, wie Knospen, schwach und klein,
Im Himmelsgarten selig sich entfalten!
Im Arme wirst Du einen Engel halten
Und jubelnd fühlen: Er ist ewig Dein!

Agnes Franz.

Ines de las Sierras.

(Fortsetzung.)

Sie begreifen leicht, daß ich von jetzt an den einzelnen Ereignissen ihres Lebens nicht folgen kann; sie hat nichts davon erwähnt. Wir finden sie erst wieder an jenem merkwürdigen Abend in Madrid, wo ihr erstes Betreten der Bühne sie so schnell zum höchsten Range der gefeiertsten Künstlerinnen erhob. Die ganze Stadt erscholl von dem enthusiastischen Beifall, den die entzückten Zuschauer ihr zollten, und die Menge, welche sie mit Privatruf und Kränzen bis an ihre Wohnung begleitet hatte,